



SOROPTIMIST INTERNATIONAL



CLUB VADUZ / Principality of Liechtenstein

Soroptimists go for water and food

Gemeinsames Projekt FEMEI von Club Vaduz und Club Goldes Südsteiermark

Am 21. Oktober lud Clubschwester Monika Studer aus Vaduz 60 Gäste in ihr Haus in der Südsteiermark ein. Bei gutem steirischem Essen und mit der musikalischen Begleitung eines Quintetts der Wiener Philharmoniker wurden an diesem Abend € 13'000,- gespendet. Dieser Betrag kommt voll dem neuen, nun 3. Projekt des Clubs Vaduz in Moldawien zugute, das dieses Mal zusammen mit dem Club Goldes durchgeführt wird. Die Apothekerin Dr. Angelika Prentner (Club Goldes) betreut vor Ort das Projekt. Es besteht aus 4 Teilprojekten, über die Angelika an diesem Abend auch berichtete:

1. Projekt Heilpflanzen Cobílea
2. Projekt Heilpflanzen Sanatauca
3. Projekt Fischteich
4. Projekt Wasserleitung

In der Stadt Cobílea nehmen 3 Frauen am 1. Projekt teil. Die Frauen bekommen von Angelika Samen und Gerätschaften zur Verfügung gestellt, um mit dem Anbau auf ihrem Grund, der brach liegt, beginnen zu können. Die Pflanzen, die in Frage kommen sind Kamille, Ringelblume, Pfefferminze, Thymian, Spitzwegerich, Breitwegerich und Melisse. Hier muss man in einem ersten Schritt einmal sondieren, welche Pflanzen am besten für den Anbau geeignet sind, welche Qualität und Ausbeute möglich ist. Dafür bereiten die Frauen jetzt den Boden vor. Vorgabe von Angelika war, dass sie keine Spritzmittel verwenden dürfen, weder zur Vernichtung des Unkrauts noch später. Die erste Ernte wird auf ihre Qualität überprüft.

Da es für Heilkräuter keine großen Absatzmöglichkeiten gibt, werden die geernteten Heilkräuter zu Produkten, wie Hustensaft, Ringelblumensalbe u.a. weiterverarbeitet. Diese Produkte können die Frauen dann in der Familie anwenden und auch von zu Hause aus „ab Hof“ verkaufen. Die Frauen können so von zu Hause aus arbeiten, müssen ihre Kinder nicht alleine lassen und sie haben mit den Produkten Alternativen zu den teuren Medikamenten, die sie sich nicht oder nur schwer leisten können. Um die Vermarktung müssen sie sich selbst kümmern. Wir möchten die Frauen damit zur Selbstinitiative und Eigenständigkeit bewegen.

Das 2. Projekt findet in Sanatauca statt. Hier nehmen 10 Frauen teil, die schon Erfahrung mit dem Sammeln von Kräutern haben. Diese Frauen sind v.a. an der Wirkung, Zubereitung und Anwendung der Pflanzen innerhalb der Familien interessiert, um Alternativen zu den teuren Medikamenten zu haben, die oft nicht wirken. Auch hier erzählen die Frauen über die Kinder und alten Menschen, die krank sind und nicht gesund werden. Es besteht eine grosse Angst unter den Menschen, krank zu werden, da die ärztliche Versorgung und die Medikamente sehr teuer sind und Krankheiten aufgrund des Klimas und der Lebenssituationen nicht ausgeheilt werden können.

Dieses Projekt wird als Wildsammlung durchgeführt. Die Kräuter, die sie ohnehin schon sammeln (z.B. Hagebutte) werden getrocknet und vorbereitet. Nur Pflanzen, die nicht gesammelt werden können, wie Ringelblume, werden zu Hause angebaut. Die nötigen Samen und Gerätschaften werden von uns zur Verfügung gestellt. Vorteil dabei ist, dass die Pflanzen aus Wildsammlungen robuster und weniger anfällig für Krankheiten oder Läuse sind. In diesem Projekt ist vor allem die Weitergabe des Wissens über Heilpflanzen sehr wichtig, damit die Frauen die Pflanzen richtig verarbeiten und anwenden können.

3. Projekt Fischteich

Ein weiterer Gesprächspunkt im Zuge des Projektes FEMEI „Water and Food“ war der Punkt „Food“. Die Frauen berichteten uns, dass es keinen Absatz für Gemüse und Obst gäbe. Sie haben die Bestellung ihres Bodens aufgegeben, da ihnen beim Verkauf ihrer Produkte auf dem Markt kein Erlös mehr bleibt. Im Gegenteil ihre Produkte waren nicht verkaufbar, da seit 3 Jahren immer billigere Produkte von Grosskonzernen auf den Markt kommen, die von der Regierung auch gestützt sind. Da könnten sie leider nicht mehr mit. Deshalb bestellen sie den Garten nur mehr für den Eigenbedarf. Also suchten wir auch hier nach Alternativen. Tatjana erzählte uns von einer Idee ihrer Familie, einen Fischteich von der Gemeinde zu pachten und die Fische an die Dorfbewohner zu verkaufen und zwar zu leistbaren Preisen. Die Nachfrage wäre da. 7 Jahre hätten sie an dem Teich gearbeitet und als es soweit war, hätten sie die Genehmigung nicht bekommen. Hierauf fragten wir gleich den Bürgermeister. Dieser meinte, es gäbe schon eine Möglichkeit, diese Idee umzusetzen. Es gibt in der Nähe des Dorfes einen aufgelassenen Fischteich, den man wieder aktivieren müsste.

Projektidee:

Die Familie von Tatjana bekommt von Concordia einen Kredit für die Revitalisierung des Teiches und für den Ankauf von jungen Fischen, die sie dann einsetzen können. Die Rückzahlung des Kredits erfolgt an Concordia. Die Zinsen werden in Form von Fischen an Concordia bezahlt. Die Rückzahlung kann wieder für neue Projekte verwendet werden.

Ziel:

- Laufendes kleines Einkommen der Familie und in Folge auch der Menschen, die mithelfen
- Die Menschen werden eigenständig und entwickeln unternehmerisches Denken
- Kinder aus den Kinderheimen werden mit einbezogen, lernen etwas über Fischerei und das Denken der Eigenständigkeit
- Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen

4. Projekt Wasserleitung

Eine Wasserleitung wird gebaut, um den Menschen Zugang zu gutem Wasser zu ermöglichen.

Angelikas nächste Besuche sind geplant für das Frühjahr und den Herbst 2012:

- Besorgung der benötigten Samen und Gerätschaften
- Erhebung der gesammelten und angebauten Pflanzen
- Besprechung der Verarbeitungs- und Anwendungsmöglichkeiten

Angelika Prentner und Gaby Wand
November 2011